

Förderschwerpunkt 20

„Schloss“



Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Schloss Güstrow gilt als eines der bedeutenden Renaissancebauwerke Mecklenburgs und ist weitestgehend in seinem Originalzustand erhalten. Das jetzige Nutzungskonzept jedoch wird diesem bedeutenden Bau nicht gerecht. Das in die Jahre gekommene Schloss bedarf eines grundhaften Sanierungs- und Nutzungskonzeptes für die gesamte Schlossanlage ggf. unter Einbeziehung der angrenzenden Flächen, damit man die Pracht und den Prunk des Schlosses in all seinen Facetten wieder der Öffentlichkeit erlebbar machen kann.

Vorher



Sanierung Domplatz 14 / Domschule

Historie:

- das Schloss wurde auf dem Standort einer slawischen Burganlage aus dem 12. Jh. errichtet, die durch Brand und schlechtem Bauzustand nach und nach vor und während der Bauphase des Schlosses abgebrochen wurde
- 1558 Bau des Eingangsflügels auf der Westseite und die westliche Hälfte des zum Garten ausgerichteten Südflügels (Architekten Franz-Parr)
- 1587 bis 1591 Bau des Nordflügels nach Entwürfen Philipp-Brandins
- 1594 Bau des Ostflügels nach Entwürfen von Claus Midow
- 1671 Bau des Torhauses und Schlossbrücke durch Charles Philippe Dieussart
- 1795 Abbruch des Ostflügels aufgrund Baufähigkeit
- 1882 Bau des Wirtschaftsgebäudes an die Nordseite der Schlossanlage als zweigeschossiges backsteinsichtiges Gebäude
- 1963 bis 1978 umfangreiche Restaurierungsarbeiten am Schloss
- seit 1972 Nutzung als Museum

Nutzung:

- als Residenzschloss bis zum Untergang der mecklenburgischen herzoglichen Linie 1695
- ab 1800 Nutzung als Kriegslazarett und ab 1817 als Landesarbeitshaus, später Altenheim
- seit 1972 Museum für norddeutsche Kunst des Mittelalters, Jagd- und Prunkwaffen und zeitgenössischen Kunst
- zeitweise war der Studentenkeller im nördlichen Kellerbereich untergebracht
- bis in den 90er Jahren wurde eine öffentliche Gaststätte und ein Cafe betrieben
- ab den 90er Jahren ausschließlich Nutzung als Museum mit festen und Wechselausstellungen
- im Wirtschaftsgebäude die Verwaltung untergebracht

Wertigkeit:

- eines der bedeutendsten Renaissancebauwerke Norddeutschlands - hochwertiges Einzeldenkmal

Misstände/Mängel:

- alters- und witterungsbedingte Schäden an den Fassaden und Dächern an allen Gebäudeabschnitten
- Sanierungs- und Instandsetzungstau der gesamten Anlage
- seit Jahren ungenutzte Räumlichkeiten im Haupttrakt sowie unter der Torbrücke
- fehlende Nutzungskonzepte für die gesamte Anlage unter Einbeziehung der angrenzenden Flächen, wie z.B. Museumshof
- Wegfall der öffentlichen WC-Anlage

Planung:

- die Planung zur Sanierung der äußeren Hüllen liegen bereits vor und sollen voraussichtlich im Zeitraum von 2020 bis 2024 durchgeführt werden
- im 1. BA wurde 2019 mit der grundhaften Sanierung des Wirtschaftsgebäudes begonnen, um die Räumlichkeiten im EG und DG multifunktional nutzen zu können

Handlungsbedarf:

- Entwicklung eines Sanierungs- und Nutzungskonzeptes für die gesamte Schlossanlage unter Einbeziehung der angrenzenden Flächen und öffentlichen Einrichtungen

Planung

